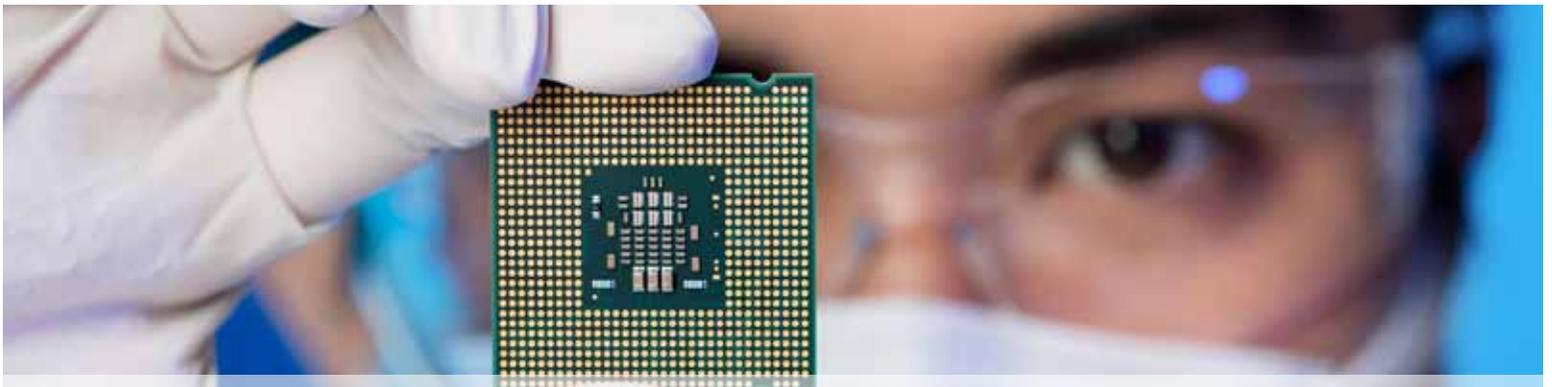


3 Wahlkampf.
Unsere Bundestagsabgeordneten ziehen eine Bilanz der letzten vier Jahre.

5 Umfrage.
Ortsverband fühlt den eigenen Mitgliedern auf den Zahn.

6 Aufgepasst.
Frauen Union macht Innere Sicherheit erlebbar.



Dresden kann noch mehr!

Dresdens Wirtschaft geht es gut, aber es könnte ihr noch besser gehen. Wie, das wollten die Teilnehmer der ersten Wirtschaftskonferenz des CDU-Kreisverbandes von zahlreichen Experten aus Wirtschaft und Forschung wissen.

Die Mikroelektronikbranche ist im Aufbruch. Egal ob in modernen Kaffeemaschinen, Smartphones oder Flachbildschirmen, überall sind kleine, auf Halbleitern verbaute Schaltungen zu finden. In diesen Industriezweigen werden Millionen investiert, gerade wieder am Standort Dresden. Denn hier locken Know-how und Fachkräfte, doch wie werden die Herausforderungen der digitalen Industrialisierung angegangen? „Dresden geht es wirtschaftlich gut, ohne Zweifel. Dennoch: Während Leipzig und Chemnitz sich

alle Mühe geben, für unternehmerische Neuansiedlungen offen zu sein und die Wirtschaftskraft durch ein unternehmerfreundliches Klima auch in der Verwaltung zu fördern, hat Dresden den Wirtschaftsbürgermeister abgeschafft und unterstützt Unternehmen und Investoren nur unzureichend“, mahnt CDU-Kreisvorsitzender Christian Hartmann. Deshalb sei es notwendig zu fragen, was die Dresdner Union für Unternehmer, Gründer und die Wirtschaft allgemein in der Landeshauptstadt tun kann.

Auf dem Weg in die digitale Zukunft der Dresdner Industrie braucht es Mut für Neues. Auch deshalb wurde für die erste Wirtschaftskonferenz des Kreisverbandes nach neuen Formaten gesucht. In Keynotes und zwei Fishbowl-Diskussionen, einem interaktiven Diskussionsformat, tauschten sich eingeladene Experten und Teilnehmer aus. „Wir wollen verstehen, was Stadtpolitik leisten muss, um unternehmensfreundlich zu sein, und wie die Wirtschaftskraft der Stadt nachhaltig gestärkt werden kann“, so Hartmann.

Am Beispiel der Millioneninvestitionen von Bosch und Infineon, beide Marktführer in der Mikroelektronik, wird deutlich, welches Standing die Landeshauptstadt hat. Dies erkannte auch das Bundeswirtschaftsministerium und kürte Dresden zu einem der zwölf Hub-Standorte im Bundesgebiet. Das Besondere: Hier sollen sich Unternehmer und Forscher, Investoren und Start-ups vernetzen.

Die Herausforderungen der Mikroelektronik erläuterte Professor Gerhard Fettweis, Inhaber des Vodafone Stiftungs-

→ SEITE 2

Gemeinsam wollen wir stark sein



Christian Hartmann Mdl
Vorsitzender der CDU Dresden

Es waren traurige Nachrichten, die uns am 16. Juni erreichten: Altkanzler Helmut Kohl – Vater der Einheit und Ehrenbürger Europas, ist tot. Für viele von uns war er Beweggrund, sich in der Union zu engagieren, nicht wenige wuchsen politisch mit ihm auf. Helmut Kohl haben wir viel zu verdanken: Nicht nur in Europa, in Deutschland, in Sachsen und ganz besonders auch in Dresden. Es war Kohls Rede am 19. Dezember 1989 vor der Ruine der Frauenkirche, die das Tor zur Wiedervereinigung aufstieß. Es steht Dresden gut zu Gesicht, Kohls Leistung zu würdigen. Deshalb machen wir uns für die Umbenennung eines bedeutenden Platzes im Zentrum der Stadt stark.

Stark sein und geschlossen auftreten wollen wir auch vor der Bundestagswahl am 24. September. Mit Andreas Lämmel und Arnold Vaatz haben wir zwei charismatische Kandidaten, die in den vergangenen Legislaturperioden Dresden im Deutschen Bundestag eine Stimme verliehen haben. Auch an der Erfolgsgeschichte Dresdens als Wirtschafts- und Forschungsstandort waren beide beteiligt. Helfen Sie mit, egal ob an Infoständen, beim Plakatieren oder bei Gesprächen mit Freunden und Bekannten! Unterstützen wir gemeinsam unsere Kandidaten, unterstützen wir die Union für ein starkes Ergebnis, für eine starke konservative Politik der Mitte.

→ FORTSETZUNG

lehrstuhls. Es bedarf einer langfristig angelegten Wirtschaftspolitik des Freistaates, wie nach der Wende. Diese hat Dresden in der Welt, was die Halbleiterproduktion angeht, konkurrenzfähig gemacht.

In der von Bosch angekündigten Fabrik in Dresden werden etwa fünf Prozent der Chip-Weltproduktion in konkurrenzfähiger Qualität erzeugt werden. „Wir sind damit ein ernstzunehmender Standort auf dem Weltmarkt“, so Fettweis. Jedoch werde nicht nur produziert, am Standort Dresden setze man auch auf Forschung und die Umsetzung in konkrete Produkte.

Ähnlich sieht das auch Dirk Röhrborn, Unternehmer und Landesprecher des IT-Branchenverbandes Bitkom. Er zeigte auf, wie wichtig Dresden als einziger ostdeutscher Hub-Standort ist.

Wir wollen verstehen, was Stadtpolitik leisten muss, um unternehmensfreundlich zu sein, und wie die Wirtschaftskraft der Stadt nachhaltig gestärkt werden kann.

Christian Hartmann

„Der Dresdner Standort ist dabei aufgrund seiner Hardwareproduktion, seiner Exzellenz in der drahtlosen Datenübertragung sowie der Softwareentwicklung Schwerpunkt für die Smart Systems“, so Röhrborn. Hierfür wird unter anderem auf dem Gelände der Technischen Universität ein Co-Innovation-Center gebaut, wo sich die Unternehmer, Erfinder und Entwickler treffen können,

um gemeinsam an Projekten zu arbeiten.

Bei dem sehr intensiven Meinungsaustausch stellte sich heraus, dass die Stadt selbst nur begrenzt Einfluss auf die Rahmenbedingungen hat. Durch ein geeignetes Flächenmanagement und eine effiziente Betreuung von neuen Unternehmen kann jedoch durchaus auf die Gestaltung eingewirkt werden. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, dass die Streitigkeiten zwischen einzelnen Ämtern und Behörden, wie etwa zwischen dem Umwelt- und dem Denkmalschutzamt, und die damit selbstverschuldeten gegenseitigen Behinderungen, in Zukunft aufhören müssen.

In der Vergangenheit machte die Elbstadt immer wieder Negativschlagzeilen, geschadet hat es der Attraktivität über die Landesgrenzen hinaus scheinbar nicht. Entscheidend für ausländische Fachkräfte sind vielmehr eine gute Versorgung mit Kindergärten, Schulen, Freizeitmöglichkeiten und Sicherheit.

Professor Geißler, TU Chemnitz, Ersteller einer Studie zu Start-ups in Sachsen, und Julian von Gebhardi, Unternehmer aus Dresden, sind sich beim Stand der Gründerzene einig, „sie ist lebendig, mit Luft nach oben“, so Geißler.

Wir brauchen ein gründer- und wirtschaftsfreundliches Klima.

Bettina Voßberg

Ein Hauptgrund dafür ist, dass in Sachsen zu wenig privates oder gar öffentliches Risikokapital zur Verfügung, mit dessen Hilfe sich Gründer

entwickeln können. „Wir brauchen ein gründer- und wirtschaftsfreundliches Klima“, so Bettina Voßberg, Vereinsvorsitzende des Hightech Startbahn Netzwerk. Hier muss die Stadt Dresden durch entsprechende Werbung noch viel mehr Unterstützung leisten. Von Gebhardi, der Gründern Räumlichkeiten für die ersten unternehmerischen Aktivitäten bereitstellt: „Für Gründer ist es von großer Bedeutung, wenn sie von der Stadtpolitik, auch von der Gesellschaft wahrgenommen und wertgeschätzt werden.“

Hier gibt es wohl den größten Nachholbedarf in Dresden. Ganz konkrete Hilfe kann die Stadt leisten, indem sie bei einem Start-up innovative Produkte und Dienstleistungen einkauft. Zudem muss sie, wenn die Unternehmen nach einem erfolgreichen Start größere Produktions- und Büroflächen benötigen, diese auch bieten können. Zu oft wandern erfolgversprechende Unternehmen ab, weil sie in Dresden keine Entwicklungsmöglichkeiten finden.

Dresden ist auf einem guten Weg, aber neben inhaltlicher Unterstützung muss ein gründer- und unternehmerfreundliches Klima herrschen. Es müssen Investitionen in junge Unternehmen getätigt, diese beim Wachsen unterstützt werden. Politik und Verwaltung sollten Hand in Hand gehen.

sz

Soll der Dresdner Fernsehturm begehbar gemacht werden?

DISKUSSION Kaum etwas beschäftigt die Gemüter mehr – die Mehrheit ist dafür, aber kann sich die Stadt die Sanierung leisten?

Rainer Kästner
Mitglied im Verein
Fernsehturm e. V.



FÜR

» Das Vereinsmitglied ist ganz klar dafür und hat viele Vorschläge zur Finanzierung

Jan Donhauser
Fraktionsvorsitzender
im Stadtrat
von Dresden



WIDER

» Der Stadtrat weiß um die vielen Befürworter, aber er sieht das Vorhaben der Begeharmachung kritisch und fragt: „Sollen wir uns das leisten?“

Die Bürger erwarten, den Turm wieder begehen zu dürfen. Sie brauchen ein schönes, neues Ziel nach Frauenkirche und Kulturpalast. Die Übereignung an die Telekom war ein Fehler und muss revidiert werden. Da das Denkmal ohnehin zu erhalten ist, ist es sinnvoll, es begehbar zu machen. Natürlich kostet das Geld, aber EU-Mittel und die Gründung einer Stiftung sind hier entscheidende Bausteine. Das angedachte Science Center am Fuße des Turms und eine Seilbahnbindung ebenso. Der Blick nach Hamburg mit seinem Telemichel zeigt, wie es gehen kann. Dresden bewirbt sich als Kulturhauptstadt 2025, die Chancen steigen, wenn nicht nur barocke Bauten aus alter Zeit Dresden repräsentieren. Dresden kann und muss auch modern sein. Der Fernsehturm als Mittel der Außendarstellung für TU und die Forschungsinstitute – eine schöne Vorstellung.

Um es vorab zu sagen: Ich halte es für eine interessante Idee, haben doch die Dresdner schöne Erinnerungen an ihre Besuche auf dem Fernsehturm. Doch wo liegt das Grundproblem? Jüngst ist eine Studie zu dem Ergebnis gekommen, dass ein wirtschaftlicher Betrieb des Turms schwierig ist. Zudem steht die Frage, ob Haushaltsmittel Dresdens in Millionenhöhe zur Sanierung und später zum Betreiben eingesetzt werden sollen. Wir dürfen nicht vorschnell zustimmen. Jahrelang diskutieren wir um Sanierungen von Schulen und Kitas, die Einrichtung des ZOB oder die Fertigstellung des Heinz-Steyer-Stadions. Und nicht zuletzt beklagen wir zu Recht den Zustand von Straßen und Gehwegen. Vieles konnte bisher aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden. Wir müssen eine ehrliche Diskussion führen, wann und wie wir was finanzieren wollen.

Meine-eine-Police

Endlich eine Versicherung, die UMDENKT! Wir bei der Bayerischen sehen nicht nur den Schaden, sondern vor allem den Menschen. Deshalb entwickeln wir Produkte, die einfach, transparent und fair sind. Die Meine-eine-Police bündelt nicht nur die wichtigsten Versicherungen, sagt klipp und klar was versichert ist und was nicht, sondern bietet zusätzlich viele wertvolle Assistance-Leistungen über den Schadensfall hinaus.

die Bayerische | Geschäftsstelle Dresden
T 0351/26 35 47 52
geschaeftsstellekrueger@diebayerische.de

die Bayerische
Versichert nach dem Reinheitsgebot

Wir brauchen eine Infrastrukturgesellschaft

BUNDESTAG Zu langwierige Verfahren und explodierende Kosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Unsere Infrastruktur ist äußerlich beeindruckend, aber innerlich in einem desaströsen Zustand“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Vaatz. Das bisherige staatliche Planungs-, Bau- und Betriebsregime habe zu einem Stillstand in der Infrastruktur-

entwicklung geführt. Jedoch muss Deutschland wettbewerbsfähig bleiben. In Sachsen sieht man das nicht ganz so, auch weil die Infrastruktur relativ neu ist. Der Verfall hat noch nicht das Niveau von beispielsweise NRW erreicht. Dennoch sind unsere Planungs- und Realisierungsverfahren so langwierig, dass eine Bundesstraße durchschnittlich mehr als ein Jahrzehnt und ein Autobahneubau über 20 Jahre vom politischen Baubeschluss



bis zur Verkehrsfreigabe benötigen. Kein Land in Europa verzeichnet einen solchen Stillstand im Infrastrukturbereich wie Deutschland. Wenn dann mal gebaut wird, explodieren bei öffentlich-rechtlichen Projekten regelmäßig die Kosten. Die einzigen Pro-

jekte, die in letzter Zeit überhaupt im Zeitrahmen realisiert wurden und dabei im Kostenrahmen blieben, sind Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Privaten. Ohne strukturelle Veränderungen bei Planung und Realisierung ist keine Besserung in Sicht.

Nun wurde eine GmbH – die Infrastrukturgesellschaft – geschaffen, deren Alleingesellschafter die Bundesrepublik Deutschland ist. Diese GmbH ist für Planung und Schaffung im Bereich der Bundesautobahnen zuständig, sie kann juristisch und wirtschaftlich selbstständig agieren. Arnold Vaatz, verantwortlich in der Fraktion für den Bereich Verkehr, hat dieses Projekt seit 2009 konsequent vorangetrieben und betrachtet das Resultat als großen Erfolg. „Sollte ich wieder in den Deutschen Bundestag gewählt werden, so werde ich zielstrebig und zäh am weiteren Ausbau dieser Neuordnung der Kompetenzen arbeiten“, so Vaatz optimistisch.



Gesicht zeigen im Wahlkampf

BUNDESTAG Die digitale Tür soll auf den Wahlkampf vorbereiten.

Diese Wahl wird an den Haustüren gewonnen.“ Mit diesem Satz hat Annegret Kramp-Karrenbauer den Landtagswahlkampf 2017 für die CDU Saar eingeläutet. Über 75.000 besuchte Haustüren später hat eine Steigerung des CDU-Ergebnisses um 5,5 Prozentpunkte gezeigt, wie richtig „AKK“ mit ihrer Annahme lag. Haustürwahlkampf wirkt!

Jetzt heißt es, diesen Erfolg in der Bundestagswahl fortzusetzen. Dafür konnten freiwillige Wahlkämpfer der beiden Dresdner CDU-Kandidaten den Haustürwahlkampf in Schulungen üben, gern auch ein zweites Mal. Schließlich ist es nicht immer leicht, an einer fremden Tür zu klingeln. Doch wir möchten keine Staubsauger verkaufen, sondern Gesicht zeigen, den Kandidaten bekannt machen und für unsere Überzeugungen eintreten. Dafür reicht ein kurzes Gespräch an der Haustür – nicht länger als drei Minuten.

Ziel ist es, die eigenen Wähler zu mobilisieren. Nichtwähler und Wechselwähler sollten dazu gebracht werden, sich dieses Mal für die CDU zu entscheiden. Ein persönliches Gespräch kann da wahre Wunder bewirken. Schließlich ist die Bilanz aus zwölf Jahren CDUgeführter Bundesregierung sehr gut und Grund genug, auch in der Nachbarschaft dafür zu werben.

Wenn auch Sie sich gern selbst im Haustürwahlkampf erproben möchten, wenden Sie sich am besten an Ihren Kandidaten.

Dresden: blühende Stadt von Weltrang

BUNDESTAG Andreas Lämmel will sich weiter in Berlin für seine Heimat stark machen.

Blättert man in den Geschichtsbüchern unserer Stadt, schaut sich Fotoalben an oder spricht mit älteren Mitbewohnern, wird schnell klar: Seit der Wiedervereinigung hat sich hier vieles verändert, und das zum Positiven! „Die letzten vier Jahre haben uns allen politisch viel abverlangt. Trotzdem ist Deutschland auf Erfolgskurs geblieben. Das spüren wir auch in Dresden“, meint Andreas Lämmel, Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 159 Dresden I.

Dresden ist wieder im Aufbruch und obendrein die Geburtenhauptstadt Deutschlands. Die Unterstützung von Familien im Alltag sei daher für die Politik ein wichtiges Thema. „Dank fleißiger Unternehmer, Handwerker und Selbstständiger, aber auch durch Investoren sind wir wirtschaftlich wieder stark“, so Lämmel. Vor allem für die europäische Mikroelektronik ist Dresden zu einem wichtigen Standort geworden. Dank einem Programm zur Förderung von Großprojekten, das auch auf Bemühen des Abgeordneten hin initiiert wurde, konnten die Dresdner nun den



Investor Bosch begrüßen. Mit Infion gemeinsam sollen Hunderte neue Jobs geschaffen werden, rund eine Milliarde Euro wird in den Standort Dresden investiert. „Ein großartiges Signal für meine Heimat“, findet Lämmel, Abgeordneter seit 2005.

Forschungseinrichtungen, Exzellenzuniversität, aber auch die Kunsthochschule sind Magneten, die junge Leute anziehen. Die Kulturszene entwickelt sich hervor-

gend. Innerhalb eines Jahres konnten mit dem Kulturpalast und dem Kraftwerk Mitte zwei wichtige Kultureinrichtungen für die Bürger geöffnet werden. Die Attraktivität der Region Dresden wächst weiter. „Ich habe mich stets für meine Heimat stark gemacht und so für die Menschen in meinem Wahlkreis auch einiges bewirken können“, so der Abgeordnete stolz. Die Dresdner Erfolgsgeschichte wolle er weiter mit vorantreiben.

sd

HJR

KOLUMNE

Der stellvertretende Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Patrick Schreiber spricht Klartext zum Fall Marina Garden.



Vertrauen steht auf dem Spiel

Schweigen ist die Devise, könnte die Wahrheit unangenehm und schmerzhaft sein. Den Preis für dieses Schweigen zahlen aber alle. Unsere Zeit ist geprägt von Schlagzeilen und Bildern, mit denen wir tagtäglich durch die Medien bombardiert werden. Damit müssen wir umgehen, stets die Balance zwischen Empathie und Distanz suchend.

Weil diese Zeit so ist, spielen Zuverlässigkeit und Sicherheit nicht nur im Persönlichen eine wichtige Rolle, sondern auch in Gesellschaft und Politik. Wenn Ehrlichkeit und Vertrauen nur noch leere Hülsen sind, dann werden unser Land, unsere Werte und wir mit ihnen Schaden nehmen.

Eine öffentliche Verwaltung steht als politisches, öffentliches Organ ganz besonders im Fokus der Bürger. Missbrauch dieser absichtlich die ihr anvertraute Ausübung öffentlicher Gewalt, so zerstört sie Vertrauen.

Teile der Dresdner Verwaltung haben ihre Amtspflicht schuldhaft bewusst verletzt, also nachhaltig Vertrauen beschädigt. Nun gerichtlich festgestellt seit dem 28. Juni 2017.

Schaden nimmt Dresden dabei nicht nur im Ansehen bei benötigten Investoren. Nicht Rot-Rot-Grün schafft, wie stets vollmundig von dieser Umgestaltungsmehrheit verkündet, den dringend benötigten Wohnraum, sondern Investoren schaffen ihn.

Durch die Causa Marina Garden beschädigten Stadtspitze und Rot-rot-grün aber vor allem das Vertrauen der gesamten Gemeinschaft.

Vertrauensverlust ist eine schwere Last. Vertrauen gewinnt man aber nicht durch feiges Vertuschen oder Schweigen um des eigenen Vorteils Willen, sondern nur durch Mut zur Aufklärung und zum Hinsehen.

Die Dresdner CDU wird genau hinschauen. Es muss restlos geklärt werden, welche Schuld die Dresdner Verwaltungsspitze trägt. Wir werden nicht zulassen, dass sich die Verantwortlichen davonstehlen. Verantwortung zu übernehmen bedeutet auch, die Konsequenzen aus fehlerhaftem und sogar vorsätzlich falschem Handeln zu tragen. PS

Dresdens neue kommunale Wohnungsbaugesellschaft

STADTRAT Dresden hat nun eine neue kommunale Wohnungsbaugesellschaft. Was bedeutet das für die Dresdner? Horror oder Segen?

Als problematisch empfinde ich die Ausgestaltung. Dem zentralen Wahlversprechen der LINKEN – Neugründung einer städtischen WBG – werden alle relevanten Sachargumente untergeordnet“, so der Wohnpolitische Sprecher der Stadtratsfraktion, Ingo Flemming. Der Leerstand sinke, Mietpreise zögen an – aber auch die Zahl der Wohnungsneubauten nehme zu, so Flemming weiter. Der Freistaat hat ein Förderprogramm für Sozialwohnungsbau aufgelegt, um kritischen Wohnentwicklungen in Großstädten vorzubeugen. Jedoch setzt Dresden unter der rot-rot-grünen Ratsmehrheit ausschließlich auf eine neue WBG. „Das ist ein eingleisiger Ansatz und nicht ausreichend“, so der Stadtrat. Eine Vielzahl verfügbarer

städtischer Grundstücke werde mitsamt einem millionenschweren Grundkapital in die neue WBG gesteckt. Fraglich ist jedoch, ob die Stadt damit nicht ihren eigenen Handlungsspielraum erschöpfe. Andere Partner im Wohnungsbau werden vernachlässigt, die bauerfahrenen Genossenschaften, private Bauherren und Unternehmen erhalten keine Grundstücke. „Dresden beraubt sich eines riesigen Potenzials“, so Flemming. Dass Dresden Sozialwohnungen braucht, ist unbestritten. Fraglich ist, ob Ausstattung und Bündelung von vielen Mietern mit teils prekären Lebenslagen nicht eventuell zu viel Sprengstoff liefert und eine unnötige Neiddebatte schafft. „Das hat für mich nichts mit sozialem Verhalten zu tun“, so Flemming.

Höchste sächsische Ehren für Orosz

STADTRAT Die ehemalige Bürgermeisterin von Dresden erhält den Sächsischen Verdienstorden.



Die frühere Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden wurde gemeinsam mit 13 weiteren Bürgerinnen und Bürgern von Ministerpräsident Stanislaw Tillich mit dem Sächsischen Verdienstorden ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um die höchste staatliche Auszeichnung des Freistaates. Helma Orosz wird geehrt für ihren besonderen Verdienst für die Bürger der Stadt Dresden im Gedenken an den 13. Februar sowie ihr vielfältiges ehrenamtliches Wirken im sozialen und kulturellen Bereich. „Ihrem persönlichen Engagement über Parteigrenzen hinweg ist es zu verdanken, dass der 13. Februar seine angemessene und würdige Bedeutung zurückerhalten hat“, so der Kreisvorsitzende Christian Hartmann. PAZ

ICH BIN WAHL-HELPER UND DU?

Am 24. September 2017 ist Bundestagswahl!

Anmeldung und Informationen unter (03 51) 4 88 11 18 oder wahlhelfer@dresden.de oder

www.dresden.de/wahlhelfer



© Foto: Marco Kubitz / Gestaltung: Oberüber Kaiger

„Beschreiben Sie Dresden in einem Satz!“

QUO VADIS CDU Der Dresdner Süden führte als erster Ortsverband zur Einbindung der Mitglieder in den Meinungsbildungsprozess eine Umfrage durch.

Halte Trampelpfade verlassen werden. Anders als bisher erfolgte im Ortsverband Dresdner Süden ein Teil der Meinungsbildung zum Quo-vadis-Prozess über eine Umfrage. Ziel war es, einen allgemeinen Überblick über die innerparteiliche (Zusammen-)Arbeit und Impulse zur künftigen thematischen Ausrichtung zu gewinnen. Um Detailwissen ging es nicht. Unter den 40 Teilnehmern Prozent der Mitglieder im OV, waren, bezogen auf die Mitgliederstruktur, besonders viele Frauen und Mitglieder ohne Mandate oder besondere Aufgaben.

75% fanden positive Schlagwörter

Die Umfrage startete mit der Bitte: Beschreiben Sie Dresden in einem Satz! Mehr als 75 Prozent der Teilnehmenden verwendeten positiv besetzte Schlagwörter: Heimat, Kultur, Familie, Wohnort und Wirtschaftsstandort. Dresden wurde dabei beschrieben als lebenswert und liebenswert, attraktiv, dynamisch, einzigartig und international, aber auch selbstverliebt, provinziell und altmodisch. Letzteres impliziert die Frage nach dem Warum und danach, was getan werden muss. Die Umfrage gibt erste Hinweise. Die Mitglie-

der verweisen auf die Stärken, die aus der Tradition erwachsen, die aber zur Schwäche werden können, wenn der Mut für Neues fehlt und dadurch Zukunftsfähigkeit verloren geht. Für eine Partei der Mitte wie für die Stadt sollte das Gemeinwohl vor Einzelinteressen stehen. Dresden verliert sich – so die Meinung der Mitglieder – zu häufig im Klein des Alltags und eben jenen Einzelinteressen. Das breite Antwortspektrum spiegelt sich in „LEBEN – ARBEITEN – GENIEßEN“ wider sowie dem Wunsch, die Stadt als Teil

positive Bewertung der Zusammenarbeit im Ortsverband

90%

der Region zu verstehen und im Kontext der Nachbarstaaten Polen und Tschechien zu entwickeln. Mehr als 90 Prozent der Teilnehmer bewerteten die innerparteiliche (Zusammen-)Arbeit auf der Ebene des Ortsverbandes positiv, wobei der Wunsch nach mehr Beteiligung an Entscheidungen sowie nach einer aktiven Mitgliedereinbindung in den Ergebnissen zum Ausdruck kam. Die Antwort eines Teilnehmers fasst die Situation treffend zusammen: „Ein offenes Ohr für Vorschläge, Kritik, aber auch Lob sollte auf allen Ebenen vorhanden sein. Vorurteile und Befindlichkeiten müssen zurückgestellt werden.“ SH

Made im Silicon Saxony

INTERVIEW Dirk Röhrborn, Bitkom-Landessprecher Sachsen über Hubs, die Zukunft der digitalen Wirtschaft in Dresden und die Notwendigkeit von Weltoffenheit.

» Vielleicht fällt es dem einen oder anderen schwer, sich vorzustellen, was genau ein Hub ist. Wie würden Sie das erklären?

In Weiterentwicklung der Idee eines Clusters ist ein Hub ein Standort, an dem sich in einem bestimmten Bereich Wirtschaft und Forschung, aber auch Start-ups und Kapital konzentrieren und in enger Kooperation neue Produkte und die Unternehmen von morgen entwickeln.

» Welche Rolle spielt der Smart-Hub für die Entwicklung der digitalen Wirtschaft in Dresden? Der Smart Systems Hub wird wesentliche Impulse für die weitere Entwicklung der digitalen Wirtschaft in Dresden spielen. Durch die Vernetzung zwischen Forschung und Unternehmen werden neue Produkte entstehen und viele Start-ups im Bereich der digitalen Technologien. Das Wichtigste aber ist, dass Dresden interessant wird für viele brillante Köpfe der Halbleiter- und Softwareszene weltweit.



» Was bringt den Beteiligten diese Zusammenarbeit und merkt der Konsument davon etwas?

Die kurzen Wege innerhalb eines Hubs, zwischen Chemnitz, Leipzig und Dresden, ermöglichen es den beteiligten Unternehmen, schneller gemeinsame Projekte zu realisieren. Besonders wichtig ist auch der Austausch von Wissen und der Austausch von Experten, die von den Hochschulen über die Forschungsinstitute in die Start-ups und Unternehmen kommen. Der

Konsument merkt davon erst einmal wenig. Schon heute sind in jedem iPhone wichtige Chips enthalten, die aus Dresden stammen. Vielleicht steht künftig auf dem einen oder anderen Produkt „Made im Silicon Saxony“!

» Welche drei zentralen Punkte würden Sie der Stadt Dresden und ihren Politikern gegenüber formulieren, damit die Stellung in der digitalen Wirtschaft der sächsischen Hauptstadt weiter ausgebaut wird?

Erstens gilt es, den Ausbau der Infrastruktur weiter konsequent voranzutreiben. Breitbandanbindung ist heute eine notwendige Basis wie Wasser und Strom. Für die Unternehmen sind gute Flug- und Zugverbindungen essenziell – hier sollte langfristig weiter ausgebaut werden. Zweitens ist die Lebensqualität Dresdens ein wichtiger Standortvorteil im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Familien sollten sich in Dresden wohlfühlen und dafür gute Wohnungen, ausgezeichnete Schulen und attraktive Freizeitangebote vorfinden. Und drittens braucht Dresden mehr Internationalität! Weltoffenheit und Toleranz sollte nicht nur ein Buzzword sein, sondern ganz aktiv gelebt werden. Dafür wünsche ich mir mehr Partnerschaften mit Städten und Schulen weltweit, Schüleraustausch für ganz persönlichen Kontakt mit anderen Kulturen und Unterricht in englischer Sprache an unseren Gymnasien.

Ohne Angst unterwegs

FRAUEN UNION Auf Tuchfühlung mit den Polizeibeamten auf der Dresdner Schießgasse.

Am 10. Mai 2017 lud die Frauen Union Dresden interessierte Damen in die Polizeidirektion Dresden ein. Zum Thema „Sicherheit für Frauen – ohne Angst unterwegs?“ fanden über 30 Frauen ihren Weg in die Dresdner Schießgasse.

Die Damen erhielten eine ebenso fachkundige wie unterhaltsame Führung durch das Polizeimuseum, ehe es zum praktischen Teil der Veranstaltung ging. Der wiederholt rege Zuspruch zu diesem Format freute nicht nur die Kreisvorsitzende der Frauen Union Dresden, Angelika Liu. War dies doch bereits die zweite Veranstaltung der Frauen Union zur inneren Sicherheit innerhalb eines



Jahres. „So viele Frauen auf einem Fleck erleben wir hier auch nicht alle Tage“, so der Museumsführer erfreut.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung mit Fakten und Daten rund um die Sicherheitslage in Dresden ging es dann an die Praxis. Polizeibeamter Weitmann zeigte den Anwesenden anhand einzelner Alltagssituationen, wie Frau am besten und vor allem am sichersten reagieren sollte.

Mit Witz, Charme und guten Tricks trugen die Herren der Dresdner Polizei zu einem gelungenen Abend der Gewaltprävention bei. Als kleines Dankeschön gab es dann noch eine Rose mit auf den sicheren Heimweg. **cs**

Senioren wollen Lösungen bieten

SENIOREN-UNION Das Grundsatzprogramm für die Senioren-Union Deutschlands.

Ein neues Grundsatzprogramm soll erarbeitet und auf der 17. Bundesdelegiertenversammlung 2018 beschlossen werden. „Unser Anliegen ist es, ein umfassendes Programm zu verfassen, das die seniorenpolitischen Schwerpunkte weiterentwickelt, neue Themenfelder aufgreift und zukünftige politische Gestaltungsmöglichkeiten umschreibt“, so der Vorsitzende Georg Böhme-Korn. Ein erster Entwurf sei beschlossen und zur Diskussion gestellt worden.

Der Entwurf stellt ein nicht unwichtiges Papier für das Wirken der Senioren-Union in die Partei hinein und für die Außenwirkung dar. Deshalb bildete die Senioren-Union Dresden eine Arbeitsgruppe und nahm Stellung. Unter anderem schlagen die Dresdner vor, lieber von einer Grundsatzposition zu sprechen, um nicht in eine Konkurrenz mit der CDU zu geraten.

Ein Grundsatzpapier der Senioren-Union sollte nach einhelliger Meinung selbstverständlich die Interessen der Senioren vertreten. Darüber hinaus aber sollte es dem Anspruch an eine politische Partei genügen. Nur Problemfelder zu benennen und Forderungen zu stellen, reiche nicht aus. „Wir wollen auf der Grundlage des Grundsatzprogramms der CDU auch mögliche und realistische Lösungsansätze aufzeigen“, so Böhme-Korn.

Beim Thema Sicherheit fordert die Senioren-Union statt einer flächendeckenden Video-Überwachung eine solche an Schwerpunkten, die ergänzt wird durch Kontrollen der Polizeibehörden. „Eine Kultur der Aufmerksamkeit, des Verantwortungsgefühls und der Hilfsbereitschaft brauchen wir, wir müssen alle in die Pflicht nehmen, nicht nur den Staat“, so der Vorsitzende. **GBK**

Konservative sind die wahren Reformer

JUNGE UNION über Konservatismus und Fortschritt – warum sich beides nicht ausschließt

Diesen Fehlschluss hören wir sehr oft. Wir sagen: Konservatismus und Fortschritt sind zwei Seiten einer Medaille. Die Erklärung ist kurz und simpel: In einer sich ständig ändernden Welt muss Fortschritt erfolgen, sei es Globalisierung, Klima, Migration, Soziales oder Technologie. Blanker Konservatismus kann das nicht, er führt zum Stillstand. Es ist töricht zu glauben, dass das was gestern funktioniert hat, heute auch noch so funktionieren muss. Daher muss Bewährtes immer wieder hinterfragt und angepasst

werden. Doch trotz des Hinterfragens von Bewährtem pocht der Konservatismus ebenso auf dessen Erhalt. Aber wie kann das Bewährte erhalten werden? Es ist zugleich Prüfinstanz und Maßstab für den Fortschritt. Sprich, der Konservative prüft anhand des Bewährten neue Wege gründlich, bewertet, ob sie zu uns passen, und ergänzt das Bewährte. Eben in diesem Licht des konservativen Reformers sollten auch jüngste Entscheidungen, welche das Bewährte berührten, bewertet und behandelt werden. **JS**



Neuer Vorsitz und viel zu tun

RCDS DRESDEN wählt Ruge zur neuen Vorsitzenden.

Ein Jahr nach der Wiedergründung wählte der RCDS Dresden Ende Juni einen neuen Vorstand. Die 29-jährige Christina Ruge ist Studentin der Internationalen Beziehungen an der TU Dresden und übernahm den Vorsitz. Sie hat – gemeinsam mit ihrem Team – für die kommenden Semester viel vor: RCDS-Mitglieder und interessierte Studierende dürfen sich auf abwechslungsreiche monatliche Themenstammtische freuen und die Kooperation mit der Jungen Union soll gestärkt werden.

Für 2018 plant die Hochschulgruppe eine Veranstaltung mit einem Bundesminister im Rahmen der Zukunft der Exzellenzinitiative. **CR**

AUS DEN ARBEITSKREISEN

AK KULTUR, GESELLSCHAFT UND WERTE

CDU Dresden gedenkt der Opfer des 17. Juni 1953

Vor dem 50. Parteitag am 17. Juni gedachte die CDU Dresden am Postplatz des Volksaufstandes in der DDR vor 64 Jahren. Kreisvorsitzender Christian Hartmann erinnerte an die vielen Tausend Dresdnerinnen und Dresdner, die für Freiheit, Gerechtigkeit und ein besseres Leben demonstrierten. „Nicht wenige sind verfolgt, verhaftet und zu hohen Haftstrafen verurteilt worden. Der 17. Juni 1953 zeigt uns heute, dass Einigkeit, Recht und Freiheit keine Selbst-



verständlichkeiten sind.“ Der Bundestagsabgeordnete Arnold Vaatz zog anschließend in seiner Rede die Verbindung zum Wirken des verstorbenen Bundeskanzlers Helmut Kohl. Er habe das Zeitfenster genutzt, die deutsche Einheit in Frieden und Freiheit zu vollenden. „Keinem anderen Politiker hätte ich das zugetraut. Wir Deutschen haben mit ihm großes Glück als Bundeskanzler gehabt“, so Vaatz. **sk**

AK SPORT

Sportstammtisch der Vereine und Landtagsabgeordneten

Der Arbeitskreis Sport unter der Leitung von Marcus Zillich und Anke Wagner hat sich zum Ziel gesetzt, in den jeweiligen Wahlkreisen der Dresdner CDU-Landtagsabgeordneten einen Sportstammtisch durchzuführen und den Vereinen der Stadtteile die Möglichkeit zu geben, zu Wort zu kommen. „Wir treffen uns drei bis vier Mal im Jahr zu gemeinsamen Events, zum Fußball, Volleyball oder eben Eishockey, nebenbei besprechen wir die Probleme der Vereine“, so Marcus Zillich, selbst Fußballer. Viele der Mitglieder aus den Bereichen Sport und Politik kennen sich schon seit vielen Jahren, sie sind teilweise gemeinsam groß geworden. Der Kontakt über die CDU kam da fast zufällig, jeder ist seinem Verein und seiner Sportart gegenüber verpflichtet. Was sie eint, ist der Wunsch, eine Plattform zu haben, auf der Probleme angesprochen und gelöst werden können. Wie geht es weiter im Heinz-Steyer-Stadion oder bekommen die Eislöwen auch in der Saison 2017/18 die Lizenz für die erste Liga? „Wir haben aus allen Vereinen der Stadt namhafte Mitglieder, das macht uns stolz“, so Zillich. Auch wenn teilweise der Sport vor der Politik im Mittelpunkt stehe, verbinde die beiden Themen doch sehr viel. **sz**

EVANGELISCHER ARBEITSKREIS

Neuer Vorstand

Eileen Salzmann, Mutter von vier Kindern und seit Langem engagiert in der CDU tätig, ist neue Vorsitzende des EAK Dresden. Zum neugewählten Vorstand gehören außerdem Stefan Baier, Tobias Händler, Bettina Glöß, Daniel Kästner und Johannes Richter.

Der EAK ist ein Zusammenschluss von evangelischen Christen, die aufgrund ihres Glaubens einen Beitrag zu einer vor Gott und den Menschen gestalteten Politik leisten wollen. Der EAK möchte dazu ermutigen, für das Christsein in der Politik einzustehen, und bietet sich als Mittler zwischen Kirchgemeinden und Politik an. Geplant sind Veranstaltungen, bei denen auch der Gesprächsfaden zu CDU-kritischen



Bürgern neu geknüpft werden soll. Auch innerhalb der CDU soll zu aktuellen Themen ein Austausch stattfinden. Die erste Veranstaltung findet am 28. August um 19 Uhr mit Arnold Vaatz im Haus an der Kreuzkirche statt. **ez**

Danke, Helmut!

ERINNERUNG Am 16. Juni 2017 starb Dr. Helmut Kohl. Mitglieder erinnern sich an Begegnungen und sein Wirken.



CHRISTIAN HARTMANN

Für mich sind die Deutsche Einheit und das Zusammenwachsen Europas für immer mit dem Namen Helmut Kohl verbunden. Ich erinnere mich noch sehr gut an diese Begegnung, hier in Dresden – lang ist es nun schon her.



DENNY SCHNEIDER

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands hat Helmut Kohl das Leben aller jungen ostdeutschen Menschen maßgeblich geprägt, weswegen besonders die Jugend zu Dank verpflichtet ist. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz für die Deutsche Einheit würde gerade das Leben der jüngeren Generationen fundamental anders aussehen.



ARNOLD VAATZ

Am 25. September 2012 begegnete ich Dr. Helmut Kohl im Deutschen Bundestag, es war eine für mich sehr schöne Begegnung, an die ich sehr lange zurückdenken musste. Auch wenn dem Kanzler der Einheit seine schwere Krankheit schon anzusehen war, beeindruckte er mich stark.



LARS ROHWER

1989 erlebte ich Helmut Kohl das erste Mal auf dem Neumarkt. Seine historische Rede beeindruckt mich bis heute. Dankbar bin ich, persönlich mit ihm über diese prägenden Augenblicke gesprochen zu haben. Heute lese ich oft in seinen Tagebüchern, um mir sein Wirken für Deutschland und Europa präsent zu halten.

OV ALTSTADT

Sommerzeit ist Lesezeit

Mitglieder aus den OVs Altstadt, Neustadt und Südosten nutzten ihren Sommerpausentreff für einen Blick hinter die Kulissen der neuen Zentralbibliothek. Elke Ziegler, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, führte knapp 30 Interessierte durch die Räumlichkeiten und gab Einblicke in Architektur und Aufbau. Mehr als 500 Arbeitsplätze und 285.000 Medien im Bestand auf über 5.000 qm Fläche sind nur einige Zahlen, die von diesem Rundgang im Gedächtnis bleiben. „Beim nächsten Besuch wissen wir nun auch, wo wir was finden. Das spart Zeit, die man viel besser zum Lesen nutzen kann“, so der OV-Vorsitzende Lutz Hoffmann erfreut.

Gemeinsam in den Wahlsommer

OV BLASEWITZ-STRIESEN Zu Gast beim Sommerfest

Unter dem Motto „Von der Elbe an die Spree: gemeinsam in den Wahlsommer“ lud der CDU-Ortsverband zu seinem traditionellen Sommerfest ein.

Mit einem kleinen Rückblick auf das letzte Halbjahr begrüßte der Ortsverbandsvorsitzende Martin Modschiedler die rund 80 Gäste. „Wir haben gewählt, haben am Stammtisch mit Sozialministerin Klepsch und Hirnforscher Professor Kempermann gesessen. Wir sind gemeinsam über den neuen Schulcampus Tolkewitz gelaufen und haben für den Erhalt der Gaslaternen auf der Ludwig-Hartmann-Straße gekämpft. Eine tolle

Bilanz“, so Modschiedler. In seinem anschließenden Grußwort warb der Kreisvorsitzende Hartmann noch einmal für die Beteiligung am Quo-vadis-Prozess und der Wirtschaftskonferenz des Kreisverbandes. Doch natürlich wurde nicht nur diskutiert, es wurde gespeist, getrunken, es gab Musik und auch für die Kleinsten genügend Unterhaltung.

Am Abend ließ der Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel dann die zurückliegende Legislaturperiode noch einmal Revue passieren und lieferte einen ersten Ausblick auf die Bundestagswahl. „Das Sommerfest ist immer wieder



ein schöner Anlass, um sich zu treffen und auszutauschen. Und natürlich war es auch eine gute Gelegenheit, um die Mitglieder und Freunde unserer CDU für den gemeinsamen Wahlkampf zu mobilisieren“, so Lämmel. **FH**

Welche Politik braucht Deutschland?

OV SCHÖNFELD-WEISSIG Patzelt und Vaatz reden Klartext

Großbritannien verlässt Europa, Frankreich hätte fast scharf rechts gewählt und die Bundestagswahl am 24. September rückt immer näher – all das beschäftigt viele Bürger. Der OV Weißig fragte daher in einer Veranstaltung im Mai: „Welche Politik braucht Deutschland“. Der Einladung folgten viele Interessierte, auch aufgrund der beiden Referenten: Professor Patzelt, Politikwissenschaftler an der TU Dresden und Arnold Vaatz, Bundestagsabgeordneter.

„Mit diesen Referenten hatten wir natürlich auch die Gewissheit, kein banalisierendes Geschwätz geboten zu bekommen, sondern Klartext auf der Grundlage sachlicher Analysen und Fakten“, so die OV-Vorsitzende Daniela Walter.



Wie steht es um Europa, Deutschland, ja wie ganz konkret um Sachsen und Dresden? Patzelt legte dar, welche Schritte die Politik aus seiner Sicht tun müsse, und der Abgeordnete Vaatz bezog dazu Stellung. Er stellte die Ziele seiner Politik vor und warb für seinen erneuten Einzug in den Bundestag. **JR**



3 FRAGEN AN ...

Dr. Michael von Heinz (77)

Pensionär,
eingetreten im April 2017

- » **Warum sind Sie CDU-Mitglied geworden?**
Weil ich nicht will, dass die SPD den nächsten Bundeskanzler stellt.
- » **Welche gesellschaftlichen Themen liegen Ihnen am Herzen?**
Alle sozialen Themen.
- » **Wofür möchten Sie Verantwortung übernehmen?**
Für ein möglichst gutes Wahlergebnis bei der Bundestagswahl am 24. September. Ich werde meinen Kandidaten Andreas Lämmel nach besten Kräften unterstützen.

MADE IN SAXONY WELTWEIT VERMARKTEN



FÜR UNTERNEHMEN:

Geschäftspartner im Ausland gewinnen
und neue Märkte für Ihre Produkte
erschließen

FÜR REGIONEN

UND KOMMUNEN:

Investorensuche,
Standortpromotion
und InnovationsprojekteDREBERIS: IN DRESDEN ZU HAUSE, ERFOLGREICH AUF ALLEN KONTINENTEN!
SPRECHEN SIE UNS AN: DREBERIS GmbH - Dresdner Beratung für internationale Strategien
www.dreberis.com, Tel: 0351 8626 43 13, Mail: office@dreberis.com

IMPRESSUM

HERAUSGEBER CDU-Kreisverband Dresden, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden, Telefon 0351 82966-22, Telefax 0351 82966-25, buero@cdu-dresden.de – www.cdu-dresden.de
CHEFREDAKTION Stefanie Ziehm/SZ (V.i.S.d.P.), ddu@cdu-dresden.de
REDAKTION Michél Ahrens/MA, Dr. Georg Böhme-Korn/GBK, Stefan Doroba/SD, Marcel Duparré/MD, Florian Hofmann/FH, Sebastian Kieslich/SK, Jürgen Reichel/JR, Hans-Jürgen Rosch/HJR, Christina Ruge/CR, Eileen Salzmann/ES, Patrick Schreiber/PS, Carolin Schüler/CS, Johannes Schwenk/JS, Sarah Strugale/SH, Pascal Ziehm/PAZ, Stefanie Ziehm/SZ
BILDER Florian Hofmann, Jan Kopetzky, Alexander Ortner, Christoph Reichelt, Hans-Jürgen Rosch, Mario Schmidt, Carolin Schüler, Johannes Schwenk, Pascal Ziehm, CDU Dresden, Landeshauptstadt Dresden, privat, thinkstock
SATZ & GESTALTUNG Machzwei Gestaltung & Kommunikation, Dresden – www.machzwei.net
DRUCK Elbtal Druck & Kartonagen GmbH, Dresden – www.elbtaldruck.de
REDAKTIONSSCHLUSS 10. August 2017
DIE DRESDNER UNION erscheint vierteljährlich, die nächste Ausgabe im Oktober 2017.